



Richtig Verhalten

Die neuen Lotsen am Alten Flugplatz

HUNDE • MODELLFLIEGER • FLUGDRACHEN
FAHRRAD • INLINER • PICKNICK
ERHOLUNG • NATUR





Wer die Natur liebt, steckt in der Zwickmühle: Mit der Lust nach Erholung, Spaß und Spiel in ursprünglicher Natur (zer-)stört der Mensch nicht selten gerade das, wonach er sich sehnt. Meist unbewusst und ohne Absicht.

Daher hat die Stadt Frankfurt mit der Naturschule Hessen das Projekt „LandschaftsLotsen“ gestartet.

Die Lotsen wollen aufklären und sensibel machen für die Probleme, die in unbedachter Naturbegeisterung liegen. In persönlichen Gesprächen geben die Lotsen Hinweise für einen bewussten, rücksichtsvollen Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt des Alten Flugplatzes. Eines ist dabei garantiert: Danach sieht und hört man mehr!

Lotsen vor Ort

- Informationen rund um den Alten Flugplatz
- Naturkundliche Führungen zu Vogel, Frosch und Pflanze
- Mitmach-Aktionen für Familien mit Kindern

Von März bis September

Am Wochenende
samstags, sonntags:
11 bis 18 Uhr
Lotsen-Stand
am Alten Flugplatz

lotsen@landschaftslotse.de



Der Alte Flugplatz bietet, was in einem Ballungsraum nur selten zu finden ist: Viel Raum zum Durchatmen, Ausruhen oder auch Durchstarten und zugleich einen einzigartigen Naturerlebnisort. Denn die Natur ist hier die Hauptattraktion. Hier siedeln sich seltene Amphibien und Vögel an, lässt sich die Dynamik der wachsenden Wildnis beobachten.

Zugleich kann man auf der Landebahn des einstigen Militärhubschrauberplatzes Inliner, Fahrrad, Skateboard fahren, können Groß und Klein ihre Drachenflugkünste zeigen. Und Picknick-Fans und Sonnenhungrige finden im Baumhain immer ein Plätzchen.

Nicht ganz leicht, dabei ein Gleichgewicht zu halten. Möglich ist das nur mit Rücksicht und einigen Grundregeln. Doch es lohnt sich: So kann die Natur am Alten Flugplatz noch lange die Bühne für ein besonderes Freizeitvergnügen sein.





Die wahren Schätze auf dem Alten Flugplatz liegen im Schollenfeld, am Teich und vor allem in der überschwemmten Feuchtwiese. Im Frankfurter Stadtgebiet sind dies kostbare Naturräume für Amphibien und Vögel. Hier ist Brutplatz, Kinderstube, Rastplatz.

Doch wildlebende Tiere reagieren äußerst sensibel auf Störungen.

Neugierige Hunde, planschende Kinder, Badefreunde auf Liegestühlen – an sich sehr erfreulich – tragen hier zu einem dauerhaften Schaden bei. Sie vertreiben besonders die seltenen Gäste des Alten Flugplatzes – wie Storch und Kiebitz.

Dieses Gebiet braucht daher das ganze Jahr über äußerste Rücksicht.



Das eine Menge schief gehen kann, ist in der Lebensplanung von Fröschen und Kröten bereits berücksichtigt: Beim Laichen legen sie gleich Tausende von Eiern ab. Das sichert ihr Überleben – nicht jedoch, wenn menschlicher Tatendrang als Risiko dazu kommt.

Alle Amphibien sind besonders geschützte Tiere. Das Mitnehmen von Kaulquappe, Kröte und Co. ist daher verboten. Zudem entwickelt sich der Laich im heimischen Gartenteich nicht weiter, finden Grasfrosch, Kreuzkröte oder Bergmolch dort nicht die richtigen Lebensbedingungen. Sie können sogar sterben. Besonders rücksichtsvolles Verhalten ist im überschwemmten Gebiet von März bis Juli angesagt. Die Reifen eines Fahrrades etwa zerschneiden im flachen Wasser Laichschnüre und vernichten Libellenlarven.

Übrigens: Das große Froschkonzert veranstalten Wasser- und Seefrosch immer von April bis Juni!





Von den weit mehr als 300 Vogelarten in Deutschland sind fast 120 am Alten Flugplatz zu beobachten. Es könnten mehr werden – vorausgesetzt, sie finden hier die nötige Ruhe beim Brüten oder Zwischenlanden.

Im Landschaftsschutzgebiet haben die Vögel daher während der Brutzeit (1. März bis 15. Juli) die alleinige Lufthoheit. Drachen stören dann.

Sie lösen bei Bodenbrütern, im Herbst übrigens auch bei rastenden Zugvögeln, puren Stress aus. Das plötzliche Erscheinen von großen Flügeln nehmen sie als Silhouette eines Greifvogels wahr. Die Folge: Sie fliehen erschreckt und können keine Kräfte sammeln.



Außerhalb der Brutzeit ist der Luftraum für Drachen wieder frei: Im Towercafé kann man sie sogar ausleihen.



Ob in der Wiese wie die Goldammer, auf dem Schotterfeld wie der Flussregenpfeifer oder im schwimmenden Nest wie der Zwergtaucher, alle Boden-, Wiesen- und Wasserbrüter haben eines gemeinsam: Sie brüten in Hundeschnauzen-Höhe. Und das bringt uns Menschen ins Spiel.

Konkret heißt das: Wenn Sie nicht sicher sind, ob Ihr Hund auch unter Ablenkung bei Fuß bleibt, dann leinen Sie ihn bitte an. Vom 1. März bis 15. Juli dürfen Hunde nicht in die Wiesen und Schollenfelder laufen.

Während dieser Zeit gilt der oberste Leitsatz: „Nicht beim Brüten stören!“ Aufgeschreckt von stöbernden Hundeschnauzen oder unvorsichtigen Spaziergängern geben die Vögel im schlimmsten Fall ihre Nester auf, verlassen das Gebiet. Dann käme leider auch das seltene Tüpfelsumpfhuhn nicht wieder, das 2009 erstmals hier gesichtet wurde.





Der Appell der Tütenautomaten ist stumm, aber unmissverständlich: Auf dem Alten Flugplatz gehört Hundekot, wo immer hinterlassen, in die Tüte – und diese dann gut zugeknötet in den Abfalleimer.

Das gilt selbstverständlich für alle Bereiche, wo sich Menschen aufhalten, ob auf der Landebahn, den Wegen oder auf der Picknickwiese. Das gilt aber auch für alle anderen Wiesen, die gemäht werden. Das Heu verfüttert der Landwirt an sein Vieh. Das Problem: Wenn Pferde oder Kühe Hundekot wittern, verweigern sie – verständlicherweise – die Nahrung.

Übrigens: Die Schmetterlingswiese beherbergt eine echte Rarität – den Dunklen Ameisenbläuling. Der seltene Falter ist an den Großen Wiesenknopf, ein Wildkraut, gebunden. Das wiederum kann nur wachsen, wenn die Pflanzenkonkurrenz rechtzeitig kurz gehalten wird, also gemäht wird.



Leicht hat man es als Hund am Alten Flugplatz nicht. Ein Spaziergang hier erfordert viel Disziplin und Rücksicht, wenn das Nebeneinander von wilder Natur und aktiver Freizeit gelingen soll.

Auf der Wiese neben dem Brückensteg darf der Hund jedoch 100 Prozent Hund sein. Diese „Hundewiese“ dient dem reinen Hundevergnügen. Hier können sie schnüffeln, tollern, graben und Stöckchen jagen – ganz ohne Einschränkung, das ganze Jahr über.

Dennoch gilt auch hier: Hinterlassenschaften müssen eingesammelt und entsorgt werden – damit es sich hier auch künftig gut treffen und spielen lässt.





Zum Wohle für Mensch und Natur

Das Gelände des Alten Flugplatzes ist wie der gesamte Frankfurter GrünGürtel ein Landschaftsschutzgebiet. Das heißt, Landschaft wird geschützt, Menschen dürfen sich erholen. Im Sinne des Artenschutzes gilt jedoch:

Wildlebende Tiere dürfen nicht gestört werden!

Grundsätzlich nicht erlaubt sind daher:

- Autos, Motorräder, Pocketbikes und Quads
- Surfer mit Segel
- Modellflugzeuge und Multikopter (Drohnen)
- Das Mitnehmen von Kröten, Fröschen und deren Laich
- Offenes Feuer und Grillen. Das ist jedoch gleich nebenan im Nordpark erlaubt. Dort gibt es auch Grillplätze.

Während der Brutzeit (1. März bis 15. Juli) gilt:

- Bitte auf den Wegen bleiben. Hund und Mensch dürfen nicht in die Wiesen, vor allem nicht in die Feuchtwiese und Storchenwiese gehen. Ausnahme: Hundewiese
- Hunde bitte anleinen.
- Drachen dürfen in dieser Zeit nicht starten.

Aus Rücksicht selbstverständlich:

- Hunde bitte anleinen; nur auf der Hundewiese, östlich vom Steg, dürfen Hunde frei toben.
- Hundekot einsammeln und in Abfalleimern entsorgen. Tütenautomaten gibt es auf dem Gelände.

Gemeinsam zum Ziel

Seit 2003 entwickelt sich ein Teil des Alten Flugplatzes in eine Wildnis. Gleichzeitig ist hier ein Ort für aktive Freizeit. Die Initiative zur Umgestaltung kam von der Unteren Naturschutzbehörde, die Ideen von der Projektgruppe GrünGürtel, die Umsetzung vom Grünflächenamt und das Geld überwiegend aus der Naturschutz-Ausgleichsabgabe. Auf Anregung des Naturschutzbeirates wurden im Westteil des Alten Flugplatzes die Voraussetzungen für eine Wasserwelt geschaffen, die im RheinMain-Gebiet ihresgleichen sucht und die an einst überflutete Niddawiesen erinnert.

Das Projekt „LandschaftsLotsen am Alten Flugplatz“ ist möglich dank der freundlichen Unterstützung der Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH.

LOTSEN VOR ORT

Von März bis September
Wochenende: 11 bis 18 Uhr

ADRESSE

Alter Flugplatz
Am Burghof 55
60437 Frankfurt am Main, Bonames/Kalbach

AUSKUNFT

Umwelttelefon 069/212-39100
Hotline Grünflächenamt: 069/212-30269
E-mail: umwelttelefon@stadt-frankfurt.de
E-mail: lotsen@landschaftslotsen.de
www.umweltamt.stadt-frankfurt.de
www.gruenguertel.de

IMPRESSUM

Entstanden in enger Zusammenarbeit mit der Naturschule Hessen sowie der Unteren Naturschutzbehörde, dem Forschungsinstitut Senckenberg, der Staatlichen Vogelschutzwarte sowie dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland – Frankfurt-NordWest. Text: PFIFF – PresseFrauen In FrankFurt
Gestaltung: Moderne Reklame, Frankfurt am Main; Fotos: Stefan Cop, Daniel Herrmann, Naturschule Hessen, fotonatur.de, Stadt Frankfurt am Main; Papier: Revive 100 white uncoated aus 100 Prozent FSC-zertifiziertem Altpapier

Herausgeberin:

Stadt Frankfurt am Main
Umweltamt, Projektgruppe GrünGürtel
Galvanistraße 28
60486 Frankfurt am Main

© 3. Auflage, September 2015